

TÜFNER POSCHT*

Die neue Teufner Dorfzeitung

Nr. 3 • April 1996

*Die definitive Titelgestaltung für die «Tüfner Poscht» ist noch in Arbeit.

Inhalt

<i>Gemeinde</i>	
Kirchhöri in Minne	2
<i>Spital</i>	
Versuchsphase beendet	3
<i>Gewerbe</i>	
Brillehus Diethelm neu mit Hörberatung	4
<i>Gemeinde</i>	
Walter Hohl: Pensionierung	
Ruedi Graf: 30-Jahr-Jubiläum	5
<i>Umwelt</i>	
Kompost im Frühling	6
<i>Schule</i>	
Kontakte am Mittagstisch	7
<i>Gewerbe</i>	
Rotbach-Garage Drexel AG	8
<i>Gemeinde</i>	
Räumung Haus Bachmann	9
<i>Gastgewerbe</i>	
Restaurant Hirschen wiedereröffnet	9
<i>Tüfner Chöpf</i>	
Ida Niggli-Riklin	11
<i>Historisches</i>	
Das Pfarrhaus im Hörli	12
	
<i>Kinder</i>	
10 Jahre Spielgruppe	15
<i>Kirche</i>	
Evang. Kirche mit neuem Seelsorge-Team	17
<i>Vereine</i>	
Jungschar Effata	
Harmonie-Musik	19
<i>Rezept des Monats</i>	
Ein festliches Ostermahl	20
<i>Dorfleben</i>	
Gemeinde, Schule, Jugend, Kultur, Kirche und Vereine	21/23
Kalender	24

Ja zur «Sammlung T» in Teufen

Die bekannte Kunstsammlung soll definitiv im Zeughaus untergebracht werden.

«Kunstreiches» Wochenende für Teufen: Am 22. März wurde bekannt, dass die international bekannte «Sammlung T» mit kostbaren Werken der Gegenwartskunst nicht in St. Gallen, sondern in Teufen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Zwei Tage später, an der Einwohner-Gemeindeversammlung in der Teufner Grubenmannkirche, genehmigten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zusammen mit der Rechnung 1995 einstimmig die Äufnung eines entsprechenden Fonds mit 500'000 Franken.

• GÄBI LUTZ

Mit diesem Entscheid ist ein langwieriges Seilziehen zwischen der Stadt St. Gallen und der Gemeinde Teufen beendet worden: Die kostbare Privatsammlung eines Teufners, der ungenannt bleiben möchte, soll nun definitiv in dem zu einem Kunst- und Kulturzentrum umgewandelten Zeughaus ausgestellt werden (vgl. «Tüfner Poscht» vom Februar). Am gleichen Ort sollen auch die *Grubenmann-Sammlung* und die Sammlung mit Werken des bekannten Teufner Kunstmalers *Hans Zeller sel.* untergebracht werden.

Die Freude ist gross. Euphorie wäre allerdings fehl am Platz. Die Verwirklichung eines (Ausserhoder?) Kunstmuseums in Teufen bedeutet zwar ein grosse Chance, zu einem-Weltdorf der Kunst («St. Galler Tagblatt» vom 22. März) zu werden. Mindestens ebenso gross ist die Aufgabe, den gestellten Anforderungen

gerecht zu werden: Von Anfang an sei klar gewesen, dass es vereinte Kräfte von Kanton, Gemeinde und Privaten brauche, um mit dem Projekt eines Kunst- und Kulturzentrums eine Ausstrahlung weit über die Region hinaus zu bewirken, erklärte Gemeindehauptmann *Rainer Isler*. Ähnlich wie beim Volkskundemuseum in Stein soll zur Organisation von Finanzmitteln eine Genossenschaft gegründet werden. Erste Abklärungen zeigen, dass sowohl der Kanton wie auch Private Interesse an einem solchen Projekt bekunden. In Teufen bemühen sich nach Angaben von Rainer Isler Arthur Bolliger und Heinz Stamm um die Beschaffung von Finanzen.

Eines ist schon heute klar: Die Präsentation der angebotenen Kunstsammlungen allein genügt nicht, um aus dem Zeughaus ein Kunsthaus zu machen. Es braucht u.a. einen Konservator wie auch Wechslausstellungen, damit Teufen dem Wunsch des Sammlers (und der Kunstfreunde aus nah' und fern) nach einem «lebendigen Museumsbetrieb» gerecht werden kann. Trotz Skepsis im unterlegenen St. Gallen ist man hier zuversichtlich: Mit vereinten Kräften dürfte es möglich sein, in Teufen das erste Museum für moderne Kunst im Appenzellerland aufzubauen, das ein wertvolles Gegengewicht zur bereits grosszügig präsentierten Appenzeller Volkskunst (in Urnäsch, Stein und Appenzell) darstellen könnte.

Das Zeughaus in Teufen wird durch das Militär nicht mehr gebraucht und kann zu einem Kunst- und Kulturzentrum umgewandelt werden.

Foto: GL

